

**Zeitschrift:** Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

**Herausgeber:** Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

**Band:** 6 (1932)

**Heft:** 4: Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse

**Vereinsnachrichten:** Von Schweizer Auktionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Fülle herausgaben, letztere Firma, von der Goethe sagt, daß sie für die wahre Literatur mehr getan habe, als das halbe Deutschland zusammen. Die Schweiz und besonders Zürich *war* in jener Zeit ein geistiges Zentrum, das die Entwicklung des deutschen Geistes entschieden beeinflusste. Denken wir an J. J. Bodmer und Breitinger, vergegenwärtigen wir uns, daß die ersten deutschen Shakespeare-Übersetzungen von Wieland und von Eschenburg in Zürich erschienen, denken wir an die Wirkung von Hallers Alpen, an Geßners Idyllen, an Lavater und an Pestalozzi. Dies alles kann nur flüchtig angedeutet werden, doch dient es vielleicht dazu, einen ganz fest umrissenen Kulturkreis von eigener Bedeutung sichtbar zu machen, dessen Erinnerung wach zu halten und dessen Werte auszumünzen wohl immer unsere Aufgabe bleiben wird. Dr. Theodor Engelmann, der dieses Schweizer Kulturgut durch viele Jahre hindurch gehegt und gepflegt hat, und der dieser Zeit durch seine Bibliothek ein Denkmal setzte, wird deshalb auch wohl unserer steten Dankbarkeit sicher sein können.

*Henning Oppermann.*

### *Von Schweizer Auktionen.*

Wie wir in der letzten Nummer zur Anzeige brachten, fand am 14.—16. März im Stadtkasino in Basel unter der Leitung des Kunsthauses Pro arte (Hr. Dr. Coulin) die erste Auktion des Nachlasses des verstorbenen, bekannten Sammlers Dr. Th. Engelmann statt. Das Ereignis war für die Messung des Interesses, der Sammlertätigkeit, der Nachfrage und Preisbildung nicht ohne Belang. In der Tat stellten sich Sammler, Museumsleiter und Händler recht zahlreich ein und das umfangreiche Material fand Absatz ohne zu stark unter die gewohnten Preise zu gehen, so die vielen Freudenbergerblätter, die vielfach die Grenze von 1000 Fr. überschritten; dann auch König, die Serie: Kiltgang, Hochzeit, Taufe, Abendsitz ging mit 3500 Fr. weg. Für die Stiche von Aberli, Lory standen die Preise etwas tiefer, dagegen erreichten Originale von Anker hohe Zahlen (Aquarell: Sitzendes Mädchen = 3250 Fr.). Von weiteren Bildern seien erwähnt Landschaften von N. Berchem (1000 Fr.), von A. van Everdingen (3500 Fr.), die „liegende Venus“ des Baslers Jos. Heinz (1500 Fr.).

Die kleinen Antiquitäten aller Art in Bronze und Zinn, dann Teppiche, Stoffe, Keramik fanden guten Absatz ohne aber dementsprechende Preise zu erhalten, die Käufer hatten hier gute Gelegenheiten. Man darf mit dem Resultat sicher zufrieden sein

und hat die Überzeugung bekommen, daß die Sammlergilde in der Schweiz sich von der Krise nicht ersticken ließ.

Am 26.—28. April folgt der zweite Teil der Sammlung Engelmann, die Versteigerung der Bibliothek unter der Leitung von Herrn H. Oppermann in Basel (Blumenrain 27); von ihm erschien ein Katalog, der das illustrierte Buch des 18. und 19. Jahrh. zu einem schönen Teil darstellt und der nicht verfehlen wird, das Interesse der Bibliophilen zu fesseln. Die genaue Bearbeitung und Beschreibung verleiht dem Katalog einen dauernden Wert. Wir können uns nur freuen, daß die alte gute Buchkunst der Schweiz hier wieder einmal zur Geltung kommt. Mancher Sammler wird sich diese und jene Gelegenheit nicht entgehen lassen.

### *Hohc Preise für englische Stiche*

Die am 24./25. Februar bei *Hollstein & Puppel* in Berlin veranstaltete Versteigerung der Kupferstich-Sammlung aus fürstlichem Besitz fand unter reger Beteiligung statt. Anwesend waren außer den zahlreichen deutschen Interessenten Käufer aus Amerika, England, Frankreich, Schweiz, Tschechoslowakei u. a. Wieder zeigte sich einmal, daß auch in einer wirtschaftlichen Depression gute Ware, die dem Handel seit über 100 Jahren unbekannt war, zu recht guten Preisen leicht verkäuflich ist, denn von den ca. 1200 Nummern des Kataloges wurden ca. 1100 Nummern verkauft, dabei sämtliche Blätter von hohem Wert.

Besonders lebhaft wurden die farbigen englischen Sportblätter, denen man selbst in England seit Jahrzehnten in dieser Frische und Erhaltung nicht begegnet war, begehrt. 4 Blatt von Alken: Rennplätze in Newmarket, Ipswich, Ascot Heath und Epsom vom Jahre 1818 gingen für RM 2150.— nach der Schweiz. Andere Folgen von Alken, meist aus der frühen Zeit von 1818 bis 1823, vielfach sogar in den Original-Umschlägen der Zeit, erzielten folgende Preise: 4 Blatt Fox Hunting RM 1100.—, 6 Blatt A Cockney Shooting RM 840.—, 6 Blatt My Stud RM 850.—, 6 Blatt Ideas RM 340.—. Hart umstritten war eine besonders schöne Folge von Wolstenholme 4 Blatt Fox Hunting von 1817, welche für einen englischen Sammler um RM 3600.— erworben wurde. Die Preise für die englischen Sportblätter waren durchweg um ca. 50% höher als die in den Jahren 1926 bis 1928 für ähnliche Blätter in England bezahlten Preise.

Unter den englischen Farbstichen des XVIII. Jahrhunderts fanden die prächtigen Blätter von Morland-Ward sämtlich Käufer zu hohen Preisen: 2 Blatt Gipsies, Travellers RM 2900.—; 2 Blatt Children Bird-Nesting, Cottagers RM 3000.—, beide Paare nach Amerika; 2 Blatt Juvenile Navigators, Children Nutting RM 2300.—; 2 Blatt The Woodcutter, The Shep-